

Offenes Kinderhauskonzept

„Haus für Kinder“



Bio Kids – Martinsried

Vorwort

| | |
|---------------------------------------|------|
| 1. Träger | S. 1 |
| 2. Pädagogische Konzeption | S. 1 |
| 2.1 Bild vom Kind | S. 1 |
| 2.2 Arbeit mit Funktionsbereichen | S. 2 |
| 2.3 Klar strukturierter Tagesablauf | S. 2 |
| 2.4 Räume | S. 2 |
| 3. Pädagogik | S. 3 |
| 3.1 Themen | S. 3 |
| 3.2 Die Rolle der Erzieher/innen | S. 6 |
| 3.3 Bezugskindersystem/Individualität | S. 6 |
| 3.4 Pflegerische Tätigkeiten | S. 7 |
| 3.5 Impulse | S. 7 |
| 3.6 Interdisziplinäre Arbeit | S. 8 |
| 3.7 Integration | S. 8 |
| 4. Elternarbeit | S. 8 |
| 5. Eingewöhnung | S. 9 |

Vorwort

Bio Kids

Eine Kindertagesstätte für Kinder im Alter zwischen 6 Monaten und 6 Jahren. Die Tagesstätte verfügt über 77 Plätze für Kindergartenkinder und Krippenkinder. Der pädagogischen Arbeit liegt ein offenes Betreuungskonzept zugrunde. Der Betrieb erfolgt zweisprachig in deutscher und englischer Sprache.

1. Der Träger

Der gemeinnützige Verein Kita Bio Regio e. V. ist der freie Träger der Kindertagesstätte Bio Kids. Der Verein wurde 2002 gegründet um den wachsenden Betreuungsbedarf am BioTech und Life Sciences Campus in Martinsried zu decken. Mitglieder des Vereins sind Unternehmen und Institute am Campus Martinsried und interessierte Einzelpersonen und Personengesellschaften.

Ziel des Vereins ist es satzungsgemäß, Frauen die im BioTech und Life Sciences Bereich beschäftigt sind, den erneuten Einstieg in den Beruf zu ermöglichen.

2. Pädagogische Konzeption

Diese Konzeption dient folgenden Zielen:

- Grundlage der pädagogischen Arbeit
- Orientierung des pädagogischen Personals
- Klarheit der pädagogischen Ziele der Einrichtung
- Transparenz des Profils der Einrichtung und des pädagogischen Handelns für alle interessierten
- Beleg für die Umsetzung der Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Entwicklungsplans für Kinder
- Integration von behinderten oder von Behinderung bedrohter Kinder in ein altersentsprechendes Betreuungsumfeld

2.1 Bild vom Kind

Unsere Sicht vom Kind ist geprägt von einem humanistischen Menschenbild.

Als Erwachsene begreifen wir uns als die Unterstützer der kindlichen Entwicklung. Die Herausforderung, die es im Umgang mit den Kindern zu meistern gilt ist es, die richtige Mischung von Unterstützung, Begleitung und Vorbildfunktion zu finden.

Um sich optimal entwickeln zu können, benötigen die Kinder ein fruchtbares Umfeld mit vielen unterschiedlichen Eindrücken und Sinneserfahrungen sowie die Möglichkeit, experimentieren und frei bestimmt handeln zu können.

Dies zu achten, zu fördern und damit die kindliche Entwicklung durch selbst - bestimmtes und selbst - bewusstes Handeln aufmerksam zu begleiten und verantwortungsvoll zu lenken ist die Hauptaufgabe der erzieherisch tätigen Persönlichkeit.

Spaß, Witz und Humor sollen Kinder auf ihrem Weg stets begleiten und ihnen Freude und Selbstbestätigung sein.

2.2 Arbeit mit Funktionsbereichen

Unser pädagogisch offenes Konzept beschreibt die räumlich offene Struktur unserer Einrichtung. Allen Räumen sind bestimmte Funktionen zugeordnet. So können sich Kinder von frühestem Alter an schnell und zielsicher in unserem Haus orientieren. Dies ermöglicht den Kindern, sich ihren Neigungen nach zu entscheiden, lässt aber auch ausreichend Rückzugsraum und Intimität.

Eine konsequente Verknüpfung dieser Arbeit mit „Nestern“ und Funktionsbereichen und einer klaren Tagesstruktur mit „Ritualen“ ist nach wissenschaftlichen Erkenntnissen eine ausgezeichnete Basis für eine optimale kindliche Entwicklung.

2.3 Klar strukturierter Tagesablauf

Um in einem strukturell offenen Haus den Kindern ausreichend Orientierung und Geborgenheit bieten zu können, muss der Tagesablauf verstehbar, regelmäßig und verlässlich sein.

Dies erreichen wir über eine gleichmäßige und zeitlich klar definierte Tagesstruktur. Hierzu gehört der Wechsel von Freispiel- und Impulsphasen, von Bewegungs- und Ruhephasen sowie von aufregendem und entspannendem.

So erreichen wir durch die intensive Nutzung der starken Aufmerksamkeitsphasen einen hohen Grad an Lernintensität bei den jeweils für die Kinder altersgemäßen Inhalten. Dies trägt auch dem natürlichen Biorhythmus der Kinder Rechnung.

Ein zentraler Punkt im Tagesablauf ist die Kinderkonferenz, von den Kindern kurz KiKo genannt. In zwei altersgetrennten Gruppen wird in der Kinderkonferenz am Vormittag der Ablauf der folgenden Impulsphase mit den Kindern besprochen und gestaltet. Hier ist viel Platz und Raum für die Ideen der Kinder und innerhalb der Situation lernen Kinder schon sehr früh, die Wahrnehmung eigener Bedürfnisse, der Bedürfnisse des Gegenüber, die Fähigkeit zu verhandeln und durch die Tatsache des ernst-genommen-werdens, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

2.4 Räume

Die Räume der Bio Kids sind den speziellen Anforderungen der Altersgruppe zwischen 6 Monaten und 6 Jahren angepasst. Jeder Raum hat seine zugeordnete Funktion, die es den Kindern möglich macht, sich sehr schnell im Haus zu orientieren.

Die Ausstattung und die festen Einbauten (z. B. Kletterlandschaft) werden regelmäßig durch unseren Versicherer überprüft, um einen optimalen Sicherheitsstand gewährleisten zu können.

Als Funktionsbereiche gibt es:

den Essraum – mit ausreichend variablen Sitzmöglichkeiten, um durch das „Mitwachsen“ des Mobiliars stets eine angepasste Sitzposition für alle Kinder erreichen zu können,

den Bewegungsraum – mit einer eingebauten Bewegungslandschaft auf unterschiedlichen Ebenen, mit Rückzugsmöglichkeiten und angepasst an die verschiedenen Anforderungen als Anregung und Herausforderung,

das Labor – ausgestattet mit Labortischen und Labormaterialien (Pipetten, Vergrößerungsgläser, Mikroskope usw.) zum Forschen und Entdecken,

die Werkstatt – mit kindgerechtem Werkzeug und kindgerechten Arbeitsbereichen

(Werkbänke),
das Puppenzimmer – zum Freisetzen von Phantasie und zum Rollenspiel sowie als Reflektionsmöglichkeit für das Erlebte,

das Atelier – für alle Dinge, die im gestalterischen Bereich liegen und um vielfältigen kreativen Gestaltungsmöglichkeiten Raum und Zeit zu geben. Sowohl durch angeleitetes als auch durch freies Arbeiten.

das Krabblernest – der geschützte Rückzugsbereich für unsere Jüngsten, die noch nicht mobil sind,

außerdem den Schlafraum, das Kuschelzimmer/Schlafraum und das Bauzimmer, deren Funktion sich bereits durch die Namensgebung erkennen lässt.

3. Pädagogik

Oberster Leitgedanke ist das Recht eines jeden Kindes auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (§1 Abs.1 SGB VIII). Dies bildet den Bezugsrahmen für die beiden wichtigsten allgemeinen Ziele von Bildung und Erziehung: Autonomie und Verbundenheit. Die Kinder sollen also in der Entwicklung ihrer Selbstbestimmung gefördert und unterstützt werden. Die Kindertagesstätte bietet die Freiheit selbständiges, selbstverantwortliches und eigeninitiatives Verhalten einzuüben und zu erproben.

Die Kinder sollen sich ihrer selbst bewusst werden, mitdenken, ihre Meinung äußern und Aufgaben übernehmen. Sie treffen Entscheidungen, wirken an Entscheidungen der Gruppe mit, lernen Verantwortung für diese zu übernehmen und erleben sich so als selbstwirksam.

Zu unseren grundlegenden präventiven Aufgaben gehört die Förderung von Resilienz. Unter Resilienz versteht man die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber Entwicklungsrisiken, die es ihnen ermöglicht, sich an akut oder chronisch belastende Lebenssituationen effektiv anzupassen.

Um sich als selbstwirksam zu erleben und die Welt aktiv mit gestalten zu können, brauchen Kinder Wissen über die Phänomene, Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge der Welt sowie von kulturellen Gegebenheiten. Freude am Lernen und engagiertes Auseinandersetzen mit der Welt durch Aufrechterhaltung der natürlich mitgegebenen Neugier, sowie die Stärkung der Motivation zur Bewältigung von Herausforderungen sind unverzichtbare Grundlagen für den lebenslangen Lernprozess.

3. 1 Themen

Folgende Themen kategorisieren unsere praktische Erziehungsarbeit.

- Bildung und Impulse: Die Fähigkeit zu Lernen und zur Weiterentwicklung ist im Kind selbst angelegt. Lernen ist ein eigenaktiver, erfahrungsoffener, forschend-problemlösender Vorgang, der die aktive Auseinandersetzung mit Umweltgegebenheiten im Tun mit sich und Anderen erfordert. Kinder, Kleinkinder sind aktiv lernende und forschende Individuen.

Sie sind neugierig, aufmerksam, interessiert, motiviert und verspüren einen starken Wissensdrang. Sie wollen Sinn aus der Welt um sie herum konstruieren und verknüpfen dazu selbsttätig mit all ihren Sinnen gemachte aktuelle Erfahrungen. Außerdem synchronisieren sie Handlungsweisen mit bereits vorhandenen Kenntnissen oder als bedeutsam erlebten Erfahrungen. So setzen sich Kinder in immer umfassenderer Weise mit ihrer Umwelt auseinander und entwickeln in ihrem Bewusstsein zunehmend komplexere Vorstellungen. Das Ergebnis dieses Lernens schlägt sich als Veränderung im Gehirn als Gedächtnisspur nieder.

Kindliche Bildungsprozesse setzen verlässliche Beziehungen und Bindungen zu Erwachsenen voraus. Bildung ist also ein selbsttätiger Prozess, der sich allerdings nur in sozialer Interaktion vollzieht.

- Bewegung: Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Außerdem sind ausreichende und abwechslungsreiche Bewegungsangebote wichtig für die körperliche aber auch die geistige Entwicklung jedes Kindes.

Wichtig ist hierbei, sich des natürlichen Bewegungsdrangs zu bedienen und zusätzlich viele Bewegungsangebote zu schaffen. Dies ist im besonderen bei den Bio Kids durch die im Bewegungszimmer integrierte Bewegungslandschaft, die frei zugänglich ist, sowie die örtliche Lage mit Wiesen, Feldern, Teich und Wald in nächster Nähe gegeben. So kann ein ausgewogenes Maß an Bewegung im Zusammenspiel mit ausgewogener Ernährung ein positiver Bestandteil der körperlichen Entwicklung der Kinder werden.

- Gleichberechtigung und Demokratie: Kinder sollen Bindung und Zugehörigkeit erfahren und so in der Entwicklung zur Gemeinschaftsfähigkeit unterstützt werden. Sie entwickeln Interesse an Anderen und bilden Freundschaften. So lernen sie, das Denken, Fühlen und Handeln anderer Menschen zu verstehen und zu respektieren. Im täglichen Miteinander üben sich die Kinder in der Anerkennung von Verschiedenheit und in Toleranz. Sie sollen das soziale Zusammenleben miteinander gestalten und Rücksicht auf die Interessen Anderer nehmen. Der Freiraum der Kinder endet da, wo andere beeinträchtigt werden. So lernen sie Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.
- Integration: Im Rahmen der pädagogischen Arbeit legen wir besonderen Wert auf die Integration aller Kinder. Das Kinderhaus bietet die Gelegenheit Basis der Integration sowohl von Kindern mit Schwierigkeiten und Einschränkungen, als auch von Kindern anderer Kulturen und anderer Sprachräume zu sein. Durch die Besonderheiten, die der Campus Martinsried mit sich bringt, integrieren die Bio Kids stets 8 - 10 unterschiedliche Herkunftsnationen ebenso wie behinderte und nicht behinderte Kinder. Die individuelle Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse dieser Kinder steht hierbei im Vordergrund.
- Sprache: Sprache und Sprechen ist sowohl Voraussetzung als auch Bestandteil der kognitiven Entwicklung und insgesamt ein „Tor zur Welt“. Durch sie wird es möglich Sachverhalte nicht nur zu denken sondern auch mitzuteilen und damit einen gemeinsamen Erfahrungsraum zu schaffen. Über Sprache werden Kinder zu abstraktem Denken, Denken in Zusammenhängen und vorausschauendem Planen angeregt. Sprache nimmt des Weiteren großen Einfluss, auf das kindliche Welt- und Selbstbild und macht das Kind zu einem Mitglied der Kultur, deren Sprache es erwirbt.

Um Integration und Sprache zu verknüpfen ist die Kindertagesstätte Bio Kids bilingual (deutsch/englisch). Der basale Erwerb der englischen Sprache geschieht über die sog. Immersionsmethode, also das stete Vorhandensein der Sprache durch eine „native speaking“ Person. Kinder bis zum Alter von 6 Jahren können auf Grund ihrer besonders ausgeprägten Lautimitationsfähigkeit eine ihrem Sprachvorbild gleichwertige Aussprache und Intonation erwerben. Es können also gerade ganz kleine Kinder eine Zweit- oder Drittsprache wie die Muttersprache erlernen.

Außerdem liefert der frühe Fremdspracherwerb einen bedeutenden Beitrag zur kognitiven Entwicklung des Kindes. Kinder lernen im Spiel, durch Lieder und lustige Aktivitäten. Sie nehmen Sprachrhythmus, Sprachmelodie, Intonation sowie Satzbaumuster und sprachliche Interpunktion einer Sprache wie selbstverständlich auf und lernen langsam, diese zu benutzen.

Hierbei gilt der Grundsatz: „Erst kommt das Verstehen, dann das Verwenden!“

Entscheidend ist, dass während der gesamten Betreuungszeit alle Personen im Betreuungskontext konsequent mit ihrer Muttersprache arbeiten. Der „native speaker / native speakerin“ spricht ausschließlich die Fremdsprache, in unserem Fall Englisch. Die Kinder lernen also nicht durch gezielte Vermittlung von Grammatik und Vokabular, sondern altersgemäß intuitiv durch den alltäglich stattfindenden Gebrauch der englischen Sprache im Betreuungskontext.

- Natur und Umwelt: Kinder zeigen schon sehr früh großes Interesse an ihrer Umwelt und entdecken häufig Dinge und werden auf Vorgänge in der Natur aufmerksam, die Erwachsene nicht mehr bemerken. Wichtig ist deshalb nicht nur die Möglichkeit sich jederzeit und bei jedem Wetter in der freien Natur und auch im Garten bewegen zu können, sondern auch die Zeit für die Auseinandersetzung mit den Geschehnissen und Attraktionen der Natur zu haben. Natur erleben heißt auch, Tiere zu beobachten, Naturprodukte zu sammeln und damit zu basteln sowie auch das Kennenlernen von Tieren und Pflanzen.

Was Erwachsene häufig bereits als eklig und/oder unsauber werten, ist für Kinder bei Berücksichtigung grundlegender Hygiene nicht nur ungefährlich, sondern spannend und interessant. Lebendige Erfahrung.

- Ernährung: Kinder sind erfahrungsgemäß offen gegenüber allen Geschmackserlebnissen. Konsistenz und Textur sind hierbei aber wenig maßgeblich. Entscheidend sind die Art der Zubereitung und die Art und Weise der Darreichung von Lebensmitteln.

Die Ess- und Geschmacksvorlieben jedes Menschen werden im frühen Kindesalter maßgeblich beeinflusst. Deshalb ist es uns ein starkes Anliegen, die Kinder mit möglichst vielen Geschmackserlebnissen in Kontakt zu bringen. So „bildet“ sich der Geschmack. Und Kinder sind auch später bereit, neue Dinge zu probieren.

Das Ernährungskonzept der Bio Kids orientiert sich stark an den Ernährungsgrundsätzen der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) für Kleinkinder. Wichtig hierbei ist eine sog. optimierte Mischkost.

Frühstück, Mittagessen und Brotzeit werden täglich frisch in der Tagesstätte zubereitet. Es wird dabei auf die Verwendung saisonaler und regionaler Produkte aus ökologischem Landbau geachtet. Ebenso ist die Vitamine schonende Zubereitung und die Reduktion von Salz, Zucker und Fett wichtig, um ein optimales Ergebnis zu erzielen. Die Speisen werden getrennt gekocht und auch angerichtet, damit die Kinder die Unterschiede sehen und gezielt schmecken können. Lebensmittelunverträglichkeiten werden hierbei genau so beachtet wie evtl. religiös bestimmte Lebensmittelvorschriften.

- Humor: Spaß, Freude und Humor sind wichtige Bausteine einer positiven Entwicklung. Nicht umsonst heißt es: „Nichts unterscheidet Menschen so stark wie ihr Humor.“ Kinder müssen ihre Fröhlichkeit und Unbeschwertheit ausleben und in vollen Zügen genießen können. Einen Beitrag hierzu leisten im täglichen Umgang konsequente Regeln, keine Strafen. Konflikte lösen ohne Schuldzuweisungen und dazu ein gesundes Maß an Quatsch und Freude.

Humor, das zeigt uns die Forschung, ist eine der komplexesten Geistesleistungen zu denen der Mensch fähig ist. Sich mehrdeutig zu äußern, mehrschichtig zu denken und durch Beobachtung von Mimik und Gestik Ernst von Inszenierung unterscheiden zu können, trägt erheblich zur kognitiven Entwicklung bei.

All diese Themen bilden in der täglichen pädagogischen Arbeit Schnittmengen und bedingen sich gegenseitig. Sie sind also nicht isoliert, sondern ganzheitlich zu betrachten.

3. 2 Die Rolle der Erzieher/innen

Die Aufgabe der Erzieher/in ist es, durch einführende Beobachtung der Kinder deren Entwicklungsstand zu erschließen gemeinsam mit ihnen eine dementsprechend für all ihre Sinne anregende und herausfordernde Umgebung zu schaffen und ihnen als einfühlsamer Interaktionspartner zur Verfügung zu stehen um sie in ihren Bildungsprozessen zu begleiten und durch Impulse zu bereichern.

In einer täglich stattfindenden Kinderkonferenz unter der Leitfrage :“Was habt ihr heute vor?“ bekommen die Kinder die Gelegenheit, ihre aktuellen Bedürfnisse und Interessen zu erkennen, zu formulieren, zu verhandeln und so ihren Tagesablauf selbständig, demokratisch zusammen mit anderen Kindern und den Erzieher/innen zu gestalten.

Für die Erzieher/in ist dies neben der Beobachtung des freien Spiels der Kinder eine Gelegenheit, die Balance zwischen selbsttätigem Lernen und Anregungen der Lernprozesse zu finden.

Die Themen der Kinder werden wahrgenommen, aufgegriffen, angeregt und bereichert, z. B. durch Fragen, beisteuern von neuen Informationen oder anspruchsvolleren Objekten bzw. Materialien. Diese immer etwas über dem momentanen Entwicklungsniveau der Kinder liegenden Herausforderungen regen den Erwerb der dazu erforderlichen Fähigkeiten an, ohne zu demotivieren, solange sie im Bereich des erfolgreich Lösbaren liegen.

3.3 Bezugskindersystem/Individualität

Alle Erzieher/innen haben ihnen zugeordnete Bezugskinder. In der Regel behält der Mitarbeiter/die Mitarbeiterin ein Kind, welches er/sie in die Tagesstätte eingewöhnt hat, als Bezugskind. Die Kinder lernen so von Anfang an, dass sie alle Erwachsenen der Einrichtung als Ansprechpartner haben, dass aber eine Person besonders auf sie achtet.

Die Erzieher/innen schaffen eine Atmosphäre von Wärme und Geborgenheit, Zuverlässigkeit und Wertschätzung sowie Anerkennung, die die Kinder brauchen um sich frei zu entfalten, selbständig werden zu können und sich damit optimal zu entwickeln.

Der Alltag in der Einrichtung wird so gestaltet, dass nicht die Beschäftigung der Kinder, sondern die Eröffnung vielfältiger Handlungsmöglichkeiten im Vordergrund stehen.

Da die Inhalte aus dem alltäglichen Umfeld der Kinder kommen, liefert es die Themen, die für das Kind wichtig sind, um so eigene Interessen zu entwickeln. Die Kinder können bei ihren Themen/Interessen bleiben, ihr eigenes Tempo bestimmen und werden bei ihren Erfahrungen begleitet.

In regelmäßigem Turnus wird für jedes Kind eine Erhebung des Entwicklungsstandes von dem/der jeweiligen Bezugserzieher/in mittels eines anerkannten Erhebungsverfahrens durchgeführt. Dies wird dokumentiert und dient der Veranschaulichung der kindlichen Entwicklung.

3.4 Pflegerische Tätigkeiten

Aufgrund der Altersstruktur der Kinder der Tagesstätte hat der pflegerische Bereich einen hohen Stellenwert.

Die unterschiedlichen Bereiche sind:

Ernährung: Bei den Mahlzeiten lernen die Kinder, sich ihr Essen selbst zu nehmen und auch einzuteilen. Sie können frei entscheiden, wie viel sie essen möchten. Sie werden unterstützt, wenn sie Hilfe benötigen und der richtige Umgang mit dem Besteck wird erlernt.

Füttern: Für die jüngsten Kinder wird die Milch- oder Breinahrung zubereitet. Diese bekommen die Kleinen dann je nach Bedarf und in Absprache mit den Eltern gefüttert.

Wickeln: Mehrmals täglich und je nach Bedarf werden die Wickelkinder neu gewickelt. Dies wird vom Team so synchronisiert, dass der reguläre Tagesablauf mit Impulsen und Freispielphasen nicht beeinträchtigt wird.

Sauberkeitserziehung: Während die Jüngsten durch Beobachtung an das Töpfchen und die Toilette herangeführt werden, gehen viele Kinder (ab ca. 2 Jahren) beim Windelwechsel auf das Töpfchen oder auf die Toilette. Hierbei wird besonderer Wert darauf gelegt, dass die Kinder nicht dazu gezwungen werden.

3.5 Impulse

Die Impulse, die durch die Erzieher/innen vorbereitet und durchgeführt werden, orientieren sich an den Interessen der Kinder. Ein augenscheinliches Interesse an einem aktuellen Thema ist der momentane Zugang des Kindes zu einem Bildungsbereich. Dieses Thema wird wahrgenommen und angemessen beantwortet werden. Es zeigt somit den Menschen, die das Kind in seiner Entwicklung unterstützen und begleiten, optimale Ansatzpunkte auf.

Das Wissen um die Stärken und bereits erworbenen Kompetenzen eines Kindes bietet zum Einen Gesamtüberblick über das Voranschreiten der Entwicklung in den verschiedenen Bildungsbereichen. Sie kann damit der Überprüfung der eigenen Arbeit dienen. Zum Anderen eröffnet es aber auch Zugangsmöglichkeiten für längerfristig geplante Gestaltung der Umwelt des Kindes sowie der Interaktion mit ihm. Diese sollen den Kindern Anregung geben, ihre Stärken weiter auszubauen, denn besondere Begabungen sind wichtig und eine wertvolle Bereicherung des Lebens. Ebenso können sie auch als Ressourcen dienen, über die man Kinder in weniger beliebten oder gar ganz vernachlässigten Bildungsbereichen erreichen und herausfordern kann. Sie bieten einen Ansatzpunkt, Kinder in für wichtig und richtig erachteten Themen herauszufordern, ohne auf ihre Zustimmung verzichten zu müssen. Wird die Aneignung von Welt durch Interessen der Kinder getragen, bleiben die dabei erworbenen Kompetenzen langfristig erhalten.

3.6 Interdisziplinäre Arbeit

Die Kindertagesstätte Bio Kids arbeitet als Familien ergänzende Einrichtung. Damit ist es unser Auftrag das körperliche Wohl der Kinder zu gewährleisten, ihre geistig-seelische Entwicklung zu fördern und die Eltern bei ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen.

Um dies auf breiter Ebene leisten zu können, arbeiten wir auch mit externen Fachdiensten zusammen. Dies sind zum einen niedergelassene Kinderärzte in medizinischen Fragen und zum anderen Sprachtherapeuten, Bewegungstherapeuten und Heilpädagogen in pädagogisch-therapeutischen Fragen.

3.7 Integration

Integration, ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit mit behinderten oder von Behinderung bedrohten Kinder. Die individuelle Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse sowie die Hilfeplanung stehen im Mittelpunkt der Förderarbeit. Fachdienste aus Psychologie, Heilpädagogik, Motopädagogik und Beratung begleiten die pädagogische Arbeit und unterstützen das Team. So können Lösungsansätze entworfen und realisiert werden.

4. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Tagesstätte ist eine wichtige Säule in der Arbeit der

Bio Kids. Auf Basis des gegenseitigen Verständnisses und der gegenseitigen Akzeptanz ist eine offene Diskussion und eine enge Zusammenarbeit zwischen den Erzieher/innen und den Eltern eines Kindes Grundlage einer guten Betreuung. Die Mitarbeiter/innen führen mit den Eltern regelmäßig Einzelgespräche über die Entwicklung Ihres Kindes.

Im laufenden Betrieb informieren die Mitarbeiter/innen die Eltern über Neuigkeiten in der Einrichtung. Darüber hinaus können sich die Eltern bei Fragen gerne direkt an eine/n Mitarbeiter/in wenden oder über den Elternbeirat Vorschläge und Wünsche an das Team weitergeben.

Die Eltern der Bio Kids Kinder wählen einmal jährlich einen Elternbeirat. Der Elternbeirat wird möglichst frühzeitig über Veränderungen in der Tagesstätte informiert. Zielsetzung ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle aller Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen.

Der Träger wünscht sich eine intensive Elternarbeit, bei der sich Eltern aktiv einbringen, eigene Initiativen starten und realisieren.

5. Eingewöhnung

Auf der Grundlage der Erkenntnisse der Bindungsforschung messen wir der Eingewöhnungsphase der Kinder im Rahmen des offenen Konzeptes eine hohe Bedeutung bei und gestalten diese entsprechend sorgfältig. Dabei ist eine enge Kooperation und große Unterstützung durch die Eltern unerlässlich.

Bindung ist die besondere Beziehung eines Kindes zu Eltern oder Personen, die es beständig betreuen.

Die von intensiven Gefühlen begleitete Nähe zu ausgewählten Bezugspersonen herzustellen, ist ein eigenständiges, menschliches Grundbedürfnis. Nur das Vorhandensein dieser Bindungsperson, die eine sichere Basis darstellt, ermöglicht es dem Kind, sich offen und neugierig mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Durch verlässliche, einfühlsame Unterstützung erwirbt das Kind Selbstwertgefühl und das erforderliche Vertrauen in seine soziale Umgebung.

Der Aufbau eines Bindungssystems in der Einrichtung kann nur durch die Begleitung eines Elternteils oder einer anderen vertrauten Person erfolgreich sein. Diese Person fungiert solange als sichere Basis, die das Kind für sein Wohlbefinden in der neuen Umgebung braucht, bis es die/den Bezugserzieher/in als Vermittler eines Gefühls von Sicherheit, Vertrauen, Unterstützung und Trost akzeptiert.

Die Kinder benötigen für den Aufbau einer solchen Beziehung normalerweise zwischen sechs bis vierzehn Tagen, im Einzelfall drei Wochen. Die individuelle Anpassung des Zeitrahmens findet in Absprache mit dem/der Bezugserzieher/in statt.

Die Eltern verpflichten sich daher, zwei Wochen einzuplanen, in denen sie Ihr Kind nur während der Dienstzeit der/des zuständigen Bezugserziehers/in in das Kinderhaus bringen und dafür Sorge tragen, dass ein Elternteil oder eine andere Bezugsperson des Kindes während dieser Zeit anwesend sein kann, um das Kind nach Bedarf zu begleiten und sich selbst mit dem Leben im Kinderhaus vertraut machen zu können. Eine gelungene Eingewöhnungsphase bietet eine solide Grundlage für ein vertrauensvolles Zusammensein bei den Bio Kids über viele Jahre hinweg.